



Pressemitteilung

Darmstadt, 19. Juni 2020
presse@klimaentscheid-darmstadt.de
Kontakt: Björn Schulz (Tel.:0151 227 855 94)

Darmstadt hat immer noch keinen Fahrplan für eine klimagerechte Stadt bis 2035

DARMSTADT Dem Klimaschutzbeirat der Wissenschaftsstadt Darmstadt wurde in einem Webinar am 16. Juni 2020 von Umweltdezernentin Akdeniz eine Liste der geplanten Sofortmaßnahmen vorgestellt, welche die Wissenschaftsstadt Darmstadt in den nächsten Monaten umzusetzen gedenkt. Hintergrund: Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Darmstadt hat am 19.09.2019 den Antrag "Höchste Priorität für Klimaschutz –Weltklima in Not –Darmstadt handelt" (SV-2019/0043) beschlossen. Laut diesem sollen bis 2035 die Netto-CO2-Emissionen der Wissenschaftsstadt Darmstadt dort, wo der Magistrat Einfluss hat, auf null sinken.

Rückblick

Die Klimabewegung, welche im September bei der größten Demonstration der Stadtgeschichte mehr als 10.000 Menschen auf die Straße brachte, begrüßte damals den Schritt. Ein dreiviertel Jahr später sind jedoch viele Klimaschützer enttäuscht. "Bisher hat der Magistrat noch nicht ausreichend messbaren Fortschritte erzielt", kritisiert Polina Fartushnaya von FridaysForFuture. Zwar versprach die Stadt im September 2019 umgehende Maßnahmen für den Klimaschutz, doch bis heute warten die Darmstädter Klimaschützer vergebens auf sichtbare Erfolge. "Es braucht endlich mehr Mut für Klimaschutz", führt Eva Moldenhauer von TransitionTown aus: "Die Stadt hätte beispielsweise ohne Probleme schon im letzten Jahr viele Dächer von Gebäuden des Bauvereins und der Stadt mit Photovoltaikanlagen ausstatten können".

Nun sollen **16 Monate nach den ersten FridaysForFuture Protesten** endlich "**Sofortmaßnahmen**" für den Klimaschutz kommen und eine klimagerechte Transformation hin zur Darmstädter „grünen Null“ einleiten. Die am Dienstag vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen der Stadt reichen laut Bürgervertretern im Klimaschutzbeirat jedoch nicht aus.

"Uns bestürzt, dass der Magistrat bisher keine eindeutigen und belastbaren Zielvereinbarungen mit der Stadtwirtschaft für die Sektoren Mobilität, Wohnen, Energie und Entsorgung geschlossen hat, um HEAG mobilo, Bauverein, Entega und EAD auf klimaneutrales Wirtschaften zu verpflichten", erläutert David Grünewald vom VCD: "Die Rettung des Klimas darf nicht unter einen Finanzierungsvorbehalt gestellt werden. Ein Versagen in dieser Frage wird um ein Vielfaches teurer als die Umstellung der städtischen Wirtschaft."

Für die stadteigenen Gebäude soll ein Sanierungsfahrplan erstellt werden, damit diese energetisch auf KfW-40-Effizienzhausstandard saniert werden. Dieses städtische Vorhaben begrüßte der Klimaschutzbeirat. Wichtig sei jedoch, dass dabei jährliche Sanierungsquoten verbindlich beschlossen werden, sodass die stadteigenen Gebäude tatsächlich bis 2035 klimaneutral werden. Bei der vom Bauverein vorgeschlagenen Sanierungsquote von 2 % würde dieses Ziel jedoch weit verfehlt und erst im Jahre 2070 wären alle Gebäude saniert. Die Stadt muss stattdessen die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen und Fördermittel einwerben, damit dies schneller und sozial verträglich geschehen kann.

Dass mehr als die Hälfte der Maßnahmen des „neuen“ Sofortmaßnahmenprogramms bereits in vorherigen Programmen (z.B. 4x4 Rad, Lufthaltereinplan) beschlossen sind, aber noch nicht umgesetzt sind, kritisieren die Bürgerinitiativen im Klimaschutzbeirat. Jetzt hat die Stadt die einmalige Chance - mit großen Rückenwind aus dem Klimaschutzbeirat und aus der Bevölkerung – handfeste Maßnahmen umzusetzen. Zum Beispiel 15 Kilometer Radweg im Laufe des Jahres - gerade jetzt wäre es eine gute Chance, diese probeweise durch Pop-up-Bike-Lanes zu testen und anschließend zu verstetigen. Im Sofortmaßnahmen-Katalog befinden weitere gute Vorschläge, die jedoch noch konkretisiert werden müssen. Andere Maßnahmen fehlen den Bürgervertretern im Klimaschutzbeirat noch: Ein kostenloses Klimaticket für Neubürger*innen wie vom Klimaentscheid und mehr als 5500 Darmstädterinnen seit Dezember 2019 gefordert, Plusenergiehaus-Standard für alle Neubauten oder die sukzessive autofreie Innenstadt.

"Wir fordern kein Wunschkonzert, sondern lediglich, dass die Stadt die selbstgesetzten Ziele für den Klimaschutz auch wirklich umsetzt", so Heike Böhler vom Klimaentscheid. "Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, wo alle an einem Strang ziehen müssen - auch der Oberbürgermeister", sagt Björn Schulz vom KlimaEntscheid. Für die Zukunft wünschen sich die Bürgervertreter*innen, dass neben der Umweltdezernentin Barbara Akdeniz auch Oberbürgermeister Jochen Partsch und Baudezernentin Barbara Bozcek mit dabei sind, wenn die Klimaschutzmaßnahmen der nächsten 10 Jahre im Klimaschutzbeirat erarbeitet werden.

Beteiligte Gruppen:

